

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Fernsprecher:
Schneeberg 10.
Aue 25.
Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 197

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Festtagen. Abonnement monatlich 60 Pf., halbjährlich 3.00 Mk., im amtlichen Teil der Nummer der 6. Postzeitung 46 Pf., im amtlichen Teil der Nummer der 6. Postzeitung 46 Pf., im amtlichen Teil der Nummer der 6. Postzeitung 46 Pf.

Sonnabend, den 24. August 1901.

Verp. Zeitungsliste Nr. 2641.

Anzeigen-Kommission für die am Freitag erscheinende Nummer des Volksfreunds 11 Uhr. Eine Anzeigenschein für die nächsten Tage der Anzeigen, die an den vorgedruckten Tagen keine zu bestimmende Stelle nicht gegeben. Ausdrückliche Aufträge nur gegen Vorzahlung. Für Rückzahlung einzelner Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verantwortlich.

54. Jahrgang.

Spülvorrichtungen in Gast- und Schankwirthschaften betreffend.

Die königliche Amtshauptmannschaft unter Mitwirkung des ihr beigeordneten Bezirksauschusses hat beschlossen, die Bestimmung in Punkt 5 ihres Erlasses vom 13. Januar 1896, die polizeilichen Anforderungen an Schankräume betreffend, auch auf die zur Zeit dieses Erlasses schon bestehenden Gast- und Schankwirthschaften des Bezirkes auszubehnen.

Es hat daher nunmehr auch in diesen Gast- und Schankwirthschaften das Spülen der Gläser nur in reinem, frischem Wasser zu geschehen und sind zu diesem Zwecke da, wo dies noch nicht geschehen,

innen 6 Wochen

Spülvorrichtungen mit fließendem Wasser anzubringen, sobald die Verwendung bereits benutzten Wassers ausgeschlossen ist.

Zwickau, den 12. August 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. B.: von Jerber.

Beschluß.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Otto Eduard Brändel in Johanngeorgenstadt wird auf Antrag des Konkursverwalters, der mehrere zur Masse gehörige Grundstücke freihändig verkaufen will, zur Beschlußfassung über die dazu nach Konkursordnung § 134¹ erforderliche Genehmigung eine Gläubigerversammlung vor dem unterzeichneten Gerichte auf

den 31. August 1901, Vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Johanngeorgenstadt, am 21. August 1901.

Königliches Amtsgericht.

Grünhain.

Alle nicht mehr aktiven Mitglieder der freiwilligen Mannschaften werden hierdurch aufgefordert, die noch in ihrem Besitze befindlichen **Helme, Gassen, Gurte, Binden und Laternen bis 27. d. M. Monats** im Stadthause abzuliefern. Säumige werden nach § 13 der Feuerlöschordnung bestraft.

Grünhain, am 22. August 1901.

Der Bürgermeister.
Nestler.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Im Anschluß an die Mittheilungen über einen dem Reichstag baldigst vorzulegenden Entwurf eines neuen Militärpensionsgesetzes schreibt der „Hann. Cour.“, daß ein solcher Entwurf seit Ende v. J. im Kriegsministerium fertig liegt und daß man nur aus Rücksicht auf die entstehenden Mehrkosten davon abgesehen habe, ihn schon bei Beratung der Ausgaben für 1901 einzubringen. Weiter schreibt das hannoversche Blatt: So viel uns bekannt geworden, hat sich an dem Inhalt des damals fertiggestellten Entwurfs wesentlich nur das geändert, daß seine Bestimmungen auch für den bereits verabschiedeten Offizier und Beamten innerhalb einer gewissen Zeitgrenze Geltung haben sollen. Der Entwurf erstreckt sich nicht nur auf Offiziere und obere Beamte, sondern bringt auch für die Mannschaften vom Feldwebel abwärts werthvolle Neuerungen, er löst endlich auch in sehr viel wohlwollenderem Sinne als die heute noch geltenden Bestimmungen die Frage der zulässigen Häufung der Pension und des Einkommens aus einer Civilstelle. Für die Mannschaften vom Feldwebel abwärts sollen bestimmte, neben dem Dienstgrade und der Dienstdauer die Höhe der Pension bestimmende Classen von Erwerbsunfähigkeit festgesetzt werden und auf Grund der pflichtmäßigen Erklärung des oberen Militärarztes über die Zugehörigkeit zu einer dieser Classen die Pension durch die commandirenden Generale zuerkannt werden. Das Invaliditätsverfahren würde wesentlich vereinfacht und beschleunigt. Was die Offiziere betrifft, so würde ihnen nach zehn Dienstjahren eine Pension von $\frac{1}{100}$ des pensionsfähigen Einkommens zufließen, dann für jedes Dienstjahr $\frac{1}{100}$ mehr (jetzt $\frac{1}{100}$ bei $\frac{1}{100}$ Mindestpension), so daß nach 35 Dienstjahren die zulässig höchste Pension von $\frac{35}{100}$ erreicht würde. Wenn unsere neueren Nachrichten zutreffend sind, würde der Entwurf aber die neuen Grundzüge nur bis zum Regimentscommandeur einschließen, nicht also für die Generale in Aussicht nehmen. Neu ist in dem Entwurf auch, daß nicht mehr einjähriges Innehaben des Dienstgrades bezw. der Dienststelle notwendig sein soll, um die entsprechende Pension zu erhalten. Wenn heute ein Regimentscommandeur, der zwei Monate in dieser Stellung durch Krankheit gezwungen war, den Abschied zu nehmen, so erhielt er die Pension des Bataillonscommandeurs, was als eine Unbilligkeit angesehen werden mußte.

Die Nachricht, daß der deutsche Zolltarifentwurf vor seiner Veröffentlichung der österreichischen und der russischen Regierung mitgeteilt worden sei, wird von besonnenem Standpunkte als unzutreffend bezeichnet.

Berlin, 22. August. Der hiesige türkische Botschafter äußerte sich einem Mitarbeiter des „V. A.“ gegenüber, daß der

Stand der diplomatischen Beziehungen zwischen der Pforte und Frankreich nicht allzu pessimistisch aufzufassen sei. Er ist der Ansicht, daß in letzter Stunde noch ein friedlicher Weg gefunden werde. Eine Flottendemonstration mit friedlichem Ausgang sei wohl das Aeußerste, was zu befürchten stehe. Auch in Paris wird der Konflikt mit der Türkei nicht tragisch genommen. Es scheint, daß der Sultan erst dem äußersten Zwange weichen wird. Selbst der russische Botschafter läßt hervorblitzen, daß die dem französischen Kollegen widerfahrenen Unbill russischerseits unangenehm berühre. Bis 9 Uhr abends hatte das Ministerium des Aeußeren von dem Botschafter in Konstantinopel, Constans, keine Befestigung der „Novas“-Depesche über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Türkei erhalten.

Berlin, 22. August. Der am 26. August in Potsdam eintreffende Prinz Lichan wird vom Kaiser im Berliner Schloß am 27. August in feierlicher Audienz empfangen werden. Man hat den Hauptakt der Sühnemission mit Absicht nach der Hauptstadt des Deutschen Reiches verlegt. Auf dem Schloßhof nimmt eine Ehrenkompanie Aufstellung, auch wird Spalier gebildet und eine Ehrenwache bezogen. Bei der Audienz im Weißen Saale sollen das kaiserliche Hauptquartier, die Generalität, die Admiralität, der Reichskanzler, die Minister u. a. zugegen sein.

Berlin, 22. August. Der Kaiser hat eine Summe von 10 000 M. aus seinem Dispositionsfonds der evangelischen Gemeinde zu Deutsch-Krone als Beitrag zu den Kosten für den Bau einer neuen Kirche überwiesen lassen.

Homburg, 22. August. König Eduard reist morgen nach Wilhelmshöhe zum Besuch des Kaiserpaars und kehrt am selben Abend nach Homburg zurück.

Die Hofhaltung der verstorbenen Kaiserin Friedrich wird, wie aus Cronberg gemeldet wird, auf Befehl des Kaisers zum 1. Oktober d. J. aufgelöst werden. — Im übrigen wird jetzt bestätigt, daß dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Schloß Friedrichshof letztwillig vermacht worden ist. Dem Prinzenpaar soll dem Vernehmen nach das werthvolle Besitztum noch vor der Anfang September d. J. erfolgten Testamentseröffnung überwiesen werden.

Man schreibt aus Kiel: In diesem Herbst ist der Stapellauf noch eines großen Linienschiffes zu erwarten, das auf der Werft des Vulkan bei Stettin gebaut wird. Da im Juni d. J. schon die Linienschiffe „Wettin“ und „Jäger“ und zuletzt „Schwaben“ vom Stapel liefen, wird in diesem Jahre der früher niemals dagewesene Fall eintreten, daß im Laufe eines Jahres vier vollwertige Schlachtschiffe zu Wasser kommen. Das ist für den deutschen Kriegsschiffbau ein Ereigniß, zumal wenn man in Betracht zieht, daß im Jahre 1899 bereits die Linienschiffe „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Kaiser Karl der Große“ und 1900 die Linienschiffe „Kaiser Barbarossa“ und „Wittelsbach“, außerdem in den beiden letzten Jahren aber neun Kreuzer und Kanonenboote zu Wasser

gelassen. Im ganzen befinden sich gegenwärtig 15 deutsche Kriegsschiffe, nämlich acht Linienschiffe, zwei große, vier kleine Kreuzer und ein Kanonenboot im Bau, ungerechnet die Torpedoboote und die im Umbau befindlichen Küstenpanzer. Die flotte Thätigkeit im Kriegsschiffbau ist eine Folge des Fottengesetzes. Auf den drei Reichswerften in Kiel, Wilhelmshaven und Danzig befindet sich jetzt kein Schiff auf dem Stapel, da die Neubauten des Marine Etats 1901 sämtlich der Privatindustrie zugefallen sind.

Der Verkehrsverein zu Kiel theilt folgendes mit: Die ganze deutsche Flotte wird am 25. August und 1. September im Hafen von Kiel versammelt sein. Am 25. August veranstaltet der Landesauschuss für Mecklenburg des Deutschen Flottenvereins eine Fahrt nach Kiel zur Beschichtigung der Flotte; und am 1. September sind Schülerausflüge aus allen Gauen Deutschlands zur Beschichtigung der Flotte und der Werften nach Kiel geplant. Die Gastsfreundschaft der Kieler gewährt allen Schülern, die sich rechtzeitig melden, kostenloser Unterkunft in Kiel. Für Mitte September plant die Kieler Bevölkerung zu Ehren der Flotte einen Lampion-Korso auf dem Wasser, zu dem bereits mehrere Tausende Lampions angemeldet sind. Es dürfte dies ein großartiges Schauspiel werden, an dem auch auswärtige Wasser-Sportvereine sich in großer Zahl beteiligen.

Die Marineverwaltung hat auf dem an der äußersten Spitze des Kieler Hafens gelegenen Leuchtturm Bülk eine Station für Funkentelegraphie eingerichtet. Bülk liegt mehrere Kilometer von der Festung Friedrichsort entfernt und ist als vorgeschobener Posten für die Schiffsahrt von großer Bedeutung, da der Leuchtturm als Leuchtfeuer während der Nacht, als See-telegraphenstation am Tage und auch als Signalstation für die Kriegsmarine benutzt wird. Die Marineverwaltung schenkt der Funkentelegraphie überhaupt große Aufmerksamkeit und stellt seit langer Zeit vielfache Versuche an. In der Nordsee bestehen bereits Funkentelegraphenstationen in Cuxhaven, auf Helgoland, Borthum und Borthum-Feuerschiff.

Oesterreich.

Teplitz, 22. August. Die Belegschaft der Brücher Kohlenwerke, der Guttmann- und Johannshäute, sind in den Streit getreten, da die Grubenverwaltungen die als Demonstration für den Achtstundentag gedachte $\frac{1}{2}$ stündige Verzögerung der Anfahrts nicht zuließen. Die Belegschaft des Richardshäutes hat sich dem Streik angeschlossen.

Pest, 22. August. In der kroatischen Hafenstadt Zengg fanden in den letzten Tagen ungarische Kundgebungen statt. Am Geburtstag des Königs hatte der Dampfer „Belebit“ am Bordenmafi die ungarische Fahne aufgehißt. Die am Ufer angesehene Menschenmenge forderte energisch die Entfernung der Fahne. Sodann zog die Menge vor das Haus eines ungarischen Abgeordneten, holten die vom Gipfel seines Hauses wehende ungarische Fahne herab und zerriß dieselbe in tausend Stücke.

Aue.

Folgenden Herren wurde das Bürgerrecht hiesiger Stadt ertheilt und ihre Verpflichtung heute vorgenommen:

- Baumann, Albert Georg, Schlosser und Handelsmann,
- Baumüller, Friedrich Kurt, Schankwirth,
- Haberlorn, Gustav Paul, Schneidermeister,
- Hirsch, Emil Max, Bäckermeister,
- Jäger, Bernhard Oswald, Webmeister,
- Kell, Emil Eduard Gustav, Städt. Wassermeister,
- Költsch, Julius Otto, Graveur,
- Krüner, Albin Gustav, Holzbildhauer,
- Mehlhorn, Christian Gottlieb, Hausmann im Stadthause,
- Mehlhorn, Gustav Emil, Gärtner,
- Rudorf, Hermann Louis, Eisenbrecher,
- Scheibner, Gustav Adolf, Fabriktschler,
- Schiefer, Ernst Otto, Zahnarzt,
- Schüller, Georg Lorenz Julius, Drechsler,
- Seidel, Ernst Emil, Tischler,
- Thomas, Ernst Emil, Fabrikarbeiter,
- Ulrich, Gustav Walter, Kaufmann.

Aue, den 22. August 1901.

Der Rath der Stadt.
Dr. Krehlmar, B.

Löbnitz.

Die bis Ende August d. J. fälligen Schulgel- der sind ungesäumt an unsere Steuer-Einnahme zur Vermeidung zwanngeweiser Beitreibung zu bezahlen.

Rath der Stadt Löbnitz, 22. August 1901.

Rieger, Bürgermstr.

Versteigerung.

Sonnabend, den 24. August 1901 Nachmittags 3 Uhr sollen in Aue in Leonhardts Gasthaus als Versteigerungslocal

3000 Stück Cigarren,

1 Kutschwagen

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Schneeberg, am 23. August 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Jüngerer Kopist,

in Gemeindevwaltungsarbeiten bewandert, zum sofortigen Antritt gesucht. Gesuche mit Gehaltsansprüchen sind bis zum 28. d. Mts. an den Stadtrath zu Kirchberg i. Sa. zu richten.

Erzgeb.
ab 3 Uhr.
standes.
ntschädigungen
des Verbands
ie Mitgliede
t.
Postst.
Louis Möckel
hema
3 Uhr an
und Gönner
aben.
Vorstand.
berg.
30. August
ab 11 Uhr
Kurath.
nische
n herzlichsten
b. Dubrig.
men!
blätet in der
L. Lofin. 6.
Markt
unter Nr.
niederzulegen.
0
ab 3/1, der
riebe in Aue
berückwogen
Schiffre „3-
ung,
rt billig zu
& Bill.
illig liefern
zeuge“ an
hilfe
Leustädtel.
er,
n Antritt
n der Expe-
ch. 1
wird zum
eller“ Aue.
eiter,
einen täch-
3
er Nachf.
nd Neiter
Personen
Hausfrau
amen mit
n Neben-
V. reell“
2
he
als Ab-
chnell und
shof,
warzenbg,
bani.
HEEL
8.